

darüber hinaus den Versuch wagen, noch eine Reihe weiterer bekannter – allerdings aufgrund der Zerstörungen der beiden Weltkriege zugrunde gegangener – Codizes einzurechnen¹⁹, so ist von einer ursprünglichen Überlieferung von wohl über 500 Handschriften auszugehen. Die Martinschronik stellt damit in der Tat das wohl am häufigsten kopierte und am weitesten verbreitete Geschichtswerk des europäischen (Spät-)Mittelalters dar.

Zu der im Anhang beigegebenen Handschriftenliste sind noch folgende Erläuterungen vorzuschicken: Bei der Beschreibung der in Großbritannien und Irland entstandenen bzw. heute dort aufbewahrten Textzeugnisse folgte der Verfasser dem Vorbild der bereits im DA erschienenen Aufsätze von den Brinckens²⁰. Sämtliche neuen Handschriften kontinentaler Provenienz werden demgegenüber in anderer Form dargeboten, nämlich jeweils unter Nennung von Bibliotheksort und Signatur, Entstehungszeit, der betreffenden Fundstelle(n) der Martinschronik (einschließlich eventueller Fortsetzungen) in der Handschrift sowie – sofern bekannt – deren Provenienz. Auch wurden im Gegensatz zu den Listen von den Brinckens (Stand 1988) kleinere Fragmente sowie Exzerpte einbezogen. In den Anmerkungen finden sich zusätzliche Informationen, u.a. zum Umfang von Exzerpten, zu Fortsetzungen und mitüberlieferten Texten. Im Gegensatz zur ersten Übersichtsliste fehlen hier in der Regel die Angaben zur Klassen- (Kl.) und Rezensionszugehörigkeit (Rez.) der Handschriften sowie zu deren äußeren Abmessungen und zum Zeilenspiegel. Dies ist in den allermeisten Fällen darauf zurückzuführen, daß der Verfasser diese nicht dem englischen Überlieferungsstrang zuzurechnenden Textzeugnisse nicht selbst in Augenschein genommen, vielmehr auf bereits existie-

19) Zu den bereits durch VON DEN BRINCKEN, Studien: Zweiter Teil (wie Anm. 3) S. 554 und DIES., Studien: Erste Nachträge (wie Anm. 3) S. 611 aufgelisteten Kriegsverlusten (Breslau, Metz, St. Petersburg [zwei Hss.] sowie der als verschollen geltenden Hs. aus Bevagna) haben noch zwei Hss. in Halberstadt und Löwen als zerstörte bzw. verschollene Textzeugnisse hinzuzutreten. Insgesamt ist so die provisorische Anzahl der (ehemals) bekannten Hss. auf mindestens 494 zu beziffern.

20) Siehe Anm. 3. In dieser ersten Liste erscheinen dabei auch drei heute nicht in Großbritannien bzw. Irland verwahrte Textzeugnisse, von denen nur die Hs. in Douai in England entstanden ist; die beiden anderen Hss. aus Leiden und Sens sind zwar kontinentaler Provenienz, weisen jedoch eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit manchen aus England stammenden Hss. auf. Näheres hierzu bei IKAS, Martin von Troppau (wie Anm. 4) S. 100-107 und 135-138.